



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 3/18 | Dezember 2018
www.pfarre-goldwoerth.at

Gottes Geschenk für uns



Shutterstock/ photastic

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther!

„Ich habe nichts zu verschenken“.

Ihr kennt sicher alle diesen Werbespot von Niki Lauda für seine Bank, die bessere Zinsen anbietet und ich gebe ihm recht: einer Bank brauchen wir wirklich nichts schenken.

Nicht erfahren wir, wie Herr Lauda es privat mit dem Schenken hält. Ich nehme an, dass er zu Weihnachten seinen nächsten Angehörigen schon etwas „Gescheites“ unter den Weihnachtsbaum gelegt hat.

Weihnachten ohne Geschenke kön-

nen sich die meisten Menschen nicht vorstellen, auch wenn immer wieder Kritiker zum Boykott des weihnachtlichen Konsumrausches aufrufen. Trotz aller Auswüchse und negativen Seiten hat Schenken viel mit dem ursprünglichen Weihnachten zu tun.

Schenken kann vielerlei Gestalt annehmen.

Jemandem Zeit schenken, Aufmerksamkeit, Anerkennung, ja Applaus und Anteilnahme sind oft mehr als teure Geschenke. Unsere Geschenke zu Weihnachten sind oft nur Symbol für das eigentliche Geschenk, das al-

len Menschen zu Weihnachten gegeben ist. Gott selbst kommt in Jesus - diesem Kind von Bethlehem - zu uns.

In der Lesung am Weihnachtstag sagt uns Paulus dazu auch etwas ganz wichtiges. Da heißt es, „**dass die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Retters erschienen ist!**“ - **GOTT beschenkt uns also!**

Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes können wir uns nicht durch irgendwelches Tun verdienen. Sie ist reines Geschenk Gottes, Gnade nennt es die Theologie.

FORTSETZUNG SEITE 2

Weihnachten ist das Fest, an dem wir dieses VON-GOTT-BESCHENKT-SEIN in den Mittelpunkt stellen, an dem wir die Freude darüber ausleben und dem Geber dafür danken.

Wir können und brauchen Gott nichts zurückschenken. Wir besitzen ohnehin nichts, was nicht schon ihm gehörte. **Wir können uns aber von seiner Haltung des vorbehaltlosen Schenkens anstecken lassen.** Vor diesem Hintergrund bekommt unser gegenseitig sich Beschenken einen tieferen Sinn.

Zu Weihnachten zieht es viele Menschen in die Kirche, auch solche, die während des Jahres selten einen Gottesdienst mitfeiern. Ich führe das da-



rauf zurück, dass alle eine **stille Ahnung** von diesem „**weihnachtlichen Geheimnis des von Gott Beschenktseins**“ haben und dass sie ihrer Dankbarkeit und ihrem Bedürfnis, etwas zurück zugeben, zum Ausdruck bringen wollen.

In der Weihnachtserzählung des Evangelisten Lukas kommt den Hirten eine wichtige Rolle zu. Sie sind die ersten, die erfahren und begreifen, was da Großes an ihnen geschehen ist. In den volkstümlichen Krippendarstellungen bringen sie **ihre einfachen Gaben**. In Krippenspielen und Weihnachtsgeschichten wird dabei hervorgehoben, **wie sehr ihre einfachen Geschenke von Herzen kommen und bei Maria, Josef und dem Jesuskind zu Herzen gehen.**

Lukas erzählt im Weihnachtsevangelium davon zwar nichts. Er beschreibt aber liebevoll: **...wie sie hingehen, staunen, sich gegenseitig erzählen und Gott rühmen und preisen. Mehr können und brauchen auch wir an diesen freudigen Tag nicht tun! Das genügt! Wenn es von Herzen kommt!**

Und so wünsche ich euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Mögen

Pfarrer Josef Pesendorfer



die Geschenke, die wir uns in diesen Tagen freudig geben, nicht das eigentliche große Geschenk zudecken: **Gott ist in Jesus Mensch geworden, einer von uns!**

Seien wir uns wieder bewusst, was der dt. Arzt, Priester und Dichter Angelus Silesius (1624-1677) gesagt hat: **„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren!“**

Alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen im Neuen Jahr 2019 wünscht euch
Euer Pfarrer

Josef Pesendorfer

Wiederwahl des Seelsorgeteams

Mit dem Ende des Kirchenjahres endete auch die dreijährige Seelsorgeteamperiode. Aus diesem Grund war dieses Thema ein wesentlicher Tagesordnungspunkt bei der Pfarrgemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. November 2018.

Pfarrer Josef Pesendorfer bedankte sich ganz, ganz herzlich bei den vier Mitgliedern PGR-Obfrau Sandra Bötscher (zuständig für Gemeinschaft), Susi Kaimberger (zuständig für Soziales), Judith Kreiner (zuständig für Kinder, Jugend und Bildung) und Peter Pommermayr (zuständig für Liturgie), die in den vergangenen drei Jahren gemeinsam mit ihm die Pfarre geleitet haben. Die stellvertretende Pfarrgemeinderatsobfrau Edith Müllner bedankte sich auch im Namen aller Pfarrgemeinderäte und der gesamten Pfarrbevölkerung für ihre geleistete Arbeit; es ist ja keine Selbstverständlichkeit neben Beruf und Familie eine Leitungsfunktion zu übernehmen.

Dankenswerter Weise haben sich diese vier Seelsorgeteammitglieder bereiterklärt, sich der Wiederwahl



Pfarrer Josef Pesendorfer mit den vier Seelsorgeteammitgliedern (v.l.) Sandra Bötscher, Susi Kaimberger, Judith Kreiner und Peter Pommermayr.

zu stellen. Dass die Pfarrgemeinderäte den Wahlvorschlag einstimmig angenommen haben, drückt einerseits ihre große Dankbarkeit gegenüber den vier Seelsorgeteammitgliedern aus, die für drei weitere Jahre die Leitungsfunktion übernehmen und andererseits, dass alle geschlossen das Seelsorgeteam nach ihren Möglichkeiten unterstützen!

Matthäus Fellingner wird auch weiterhin das Seelsorgeteam begleiten. Wir wünschen den vier Seelsorgeteammitgliedern viel Freude, En-

gagement, Gespür, neue Ideen und vor allem die nötige Zeit sowie die entsprechende Unterstützung von Herrn Pfarrer Pesendorfer, dem Pfarrgemeinderat und der gesamten Pfarrbevölkerung, damit ihre ehrenamtliche Arbeit Freude macht!

Die feierliche Einsetzung des Seelsorgeteams erfolgt am 26.12.2018 im Rahmen des Festgottesdienstes zu Ehren des heiligen Stephanus, den Generalabt Johann Holzinger zelebrieren wird.



Prägend für den neugestalteten Friedhof ist zweifelsohne der angebrachte Schriftzug „In Erinnerung an“.

Friedhofsgestaltung und Urnengräber

In den letzten Jahren kam es auf unserem Friedhof zu einigen Urnenbeisetzungen von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die in Goldwörth noch kein Familiengrab besaßen. Dies nahmen die zuständigen Leitungsgremien der Pfarre zum Anlass, gemeinsam mit der Gemeinde eine Neugestaltung des Friedhofs durchführen zu lassen.

In Erinnerung an

Mit der Planung und künstlerischen Gestaltung dieses Projektes wurde Roman Pfeffer, jener Künstler, der für die Innengestaltung unserer Pfarrkirche verantwortlich war, beauftragt - und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Prägend für den neugestalteten Friedhof ist zweifelsohne der an der Friedhofsmauer angebrachte Schriftzug „In Erinnerung an“.

Die nach oben und unten nur teilweise sichtbare - erahnbare - Schrift soll zum einen die Vergänglichkeit aufzeigen, zum anderen ist die Erinnerung an einen Verstorbenen immer etwas Unvollständiges – das will die unvollkommene Schrift zum Ausdruck bringen. Der Schriftzug wurde aus dem neu aufgetragenen Putz herausgekratzt - die Erinnerung geht damit eine Schicht tiefer. Für Pfarrer Josef Pesendorfer, der am Allerheiligentag den Friedhof segnete, kann die nur zur Hälfte zu sehende Schrift auch bedeuten, dass gerade wie am Allerheiligentag die Erinnerungen an unsere Verstorbenen wach werden – aber nicht an

alle, sondern eben nur an die eine oder andere.

Urnengräber

Drei Urnengräber wurden im neuen Bereich des Friedhofs angelegt, damit bereits jetzt sichtbar ist, wie diese in Zukunft aussehen werden – auf der schrägen Fläche wird nach einer Beisetzung dann der Name eingraviert. Der mit einer Kante eingefasste Bereich bietet Platz für insgesamt 10 Urnengräber.

- Die Urnengräber sind einheitlich und schlicht gehalten.

- Sie werden mit gleicher Schriftart versehen und es gibt auf Wunsch dafür eine vordefinierte Laterne sowie eine Vase.

- Als Urne sind hier in Zukunft im Sinne der Erdbestattung biologisch abbaubare Gefäße zu verwenden.

Eine Urnenbeisetzung kann jedenfalls auch in bestehenden Familiengräbern stattfinden. Wer ein Urnengrab mit mehr Individualität in der Grabgestaltung haben möchte, kann auch ein normales Grab zur Urnenbeisetzung erwerben. Die neuen Urnengräber sind eine der beiden Möglichkeiten, wie in unserem Friedhof Urnen beigesetzt werden können.

Friedhofsgestaltung

- Im gesamten Friedhof wird in Zukunft einheitlicher Kies verwendet – daher bitte keine selbst mitgebrachten Kiesarten um die Gräber verteilen.

- Kies steht zur freien Entnahme in der Kiesbox im hinteren Bereich des Friedhofes zur Verfügung.

- zur Grabpflege – wofür die Grabbesitzer verantwortlich sind – gehört auch die Entfernung des Grases auf den mit Kies bestreuten Gängen rund um die Grabstätten.

- Friedhofabfälle können im hinteren Bereich getrennt entsorgt werden – bitte auf entsprechende Trennung achten.

- Um 1 Euro kann beim neuen Kerzenautomaten an der Leichenhalle jederzeit eine Grabkerze erworben werden.

Ausführung und Kosten

An der Ausführung der Neuerrichtung der Urnengräber und der Wegsanierung waren nachstehende Firmen beteiligt: Garten Zauner, Spenglerei Schmidhofer, Malerei Haas, Strasser Steine. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 50.000 Euro. Ca. 20% der Kosten entfallen auf die Pfarre und der Rest auf die Gemeinde.

Dank

Die Gesamtkosten wären noch höher ausgefallen, hätten nicht rund 20 Goldwörtherinnen und Goldwörther freiwillig und unentgeltlich 350 Arbeitsstunden geleistet. Nicht unerwähnt sollen die Familien bleiben, die für die Verpflegung der Helfer in verschiedener Weise beigetragen haben.

Bei den Ministranten ist viel los



Die Romwallfahrt war für die Minis ein ganz besonderes Erlebnis. Kreiner



Viel Spaß hatten die Minis beim Ausflug nach Salzburg. Hartl



Die vier neuen Ministranten mit Pfarrer Josef Pesendorfer.

Zwei Highlights prägten die letzten Monate der Goldwörther „Minis“. Zunächst wurde für die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ministrantenwallfahrt nach Rom die Begegnung mit Papst Franziskus zu einem unvergesslichen Erlebnis. Das Zusammentreffen mit 60.000 Ministranten aus 27 Ländern war für die jungen Menschen schon sehr cool. Auch der gemeinsame Gottesdienst mit den 4.000 Ministranten aus Österreich in der römischen Basilika St. Paul vor den Mauern mit Jugendbischof Stephan Turnovskyy begeisterte alle. Dass diese Wallfahrt auch noch mehrere Gelegenheiten bot, interessante Sehenswürdigkeiten

von Rom kennen zu lernen, wurde sehr positiv aufgenommen. Damit sich das Reisebudget für die Teilnehmer im erträglichen Rahmen bewegen konnte, leisteten die Katholische Frauenbewegung, die Goldhaubengruppe sowie die Raiffeisenbank Feldkirchen finanzielle Zuschüsse.

Als Dankeschön für den verlässlichen Dienst am Altar finden immer wieder Ministrantenausflüge statt. Heuer steuerten 27 Ministranten mit ihren Begleitern Salzburg an. Hauptattraktion war das Haus der Natur, wo die jungen Leute viel Zeit verbrachten und viel lernen konnten. Im Schloss Hellbrunn mit sei-

nen heimtückischen Wasserspielen ging ein lustiger Ausflug zu Ende, bei dem Gemeinschaft, Freundschaft und Spaß im Mittelpunkt standen. Da jedes Jahr altersbedingt Ministranten ihren Dienst beendenden, ist es wichtig, dass sich neue Schüler entschließen, Ministrant zu werden. Im Rahmen eines Familiengottesdienstes wurden die vier Minis Cedric Madlmayr, Elias Schimpelsberger, Nina Bödl und Raphael Springer offiziell in die Ministrantenschar aufgenommen. Franz Pernsteiner und Barbara Mitterecker haben die neuen Minis auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Teilen und Helfen wie der Regenbogenfisch

Fest zu Ehren des heiligen Martin

In diesem Kindergartenjahr beschäftigten wir uns viel mit dem Regenbogenfisch. Wir hörten Geschichten darüber, wie er gelernt hat zu teilen und zu helfen.

Unter dem Thema „Teilen und Helfen wie der Regenbogenfisch“ gestaltete das Kindergarten team mit unseren Kindern wieder ein Martinsfest.

Fleißig unterstützt wurden wir dabei auch von Diakon Hans Reindl,

den Eltern, den Jungmusikern, der Feuerwehr und manch anderer Helferin.

Bei gutem Wetter konnte der gemütliche Ausklang mit Speis und Trank dieses Mal wieder vor unserem Kindergarten durchgeführt werden.



Die Kinder bei der Feier in der Pfarrkirche.

Rammerstorfer

Einladung

Weihnachtsandacht

Der Kinderliturgiekreis lädt alle Familien und besonders die Kinder sehr herzlich ein, am 24. Dezember um 16 Uhr gemeinsam die Geburt Jesu Christi zu feiern. Eine Geschichte über den kleinen Fuchs, der vom Christkind hört, neugierig wird und hofft, dass das Christkind auch zu den Tieren im Wald kommt, wird erzählt. – Wir werden hören, ob sein Wunsch in Erfüllung geht. Sabine Reisenberger wird viele schöne weihnachtliche Lieder mit den Kindern singen.

Die Kinderandacht soll Einstimmen auf ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie.



Bildcover.

Vergelt's Gott



Mitterecker

Franz Pernsteiner gestaltete mit den Minis zahlreiche Gruppenstunden.

Seit 23 Jahren bereitete Franz Pernsteiner mit viel Engagement die Ministranten auf ihre Dienste am Altar vor. Er absolvierte mit ihnen die Grundausbildung und gestaltete mit unermüdlichem Einsatz zahlreiche Gruppenstunden zu den Festen im Jahreskreis. Der Spaß kam in diesen Stunden dabei auch nicht zu kurz. Dafür möchte ihm die Pfarre einen ganz besonderen Dank aussprechen. Mit Beginn des neuen Jahres legt Franz Pernsteiner die Betreuung der älteren Ministranten zurück. Perli, wir freuen uns, dass du uns für unsere jungen MinistrantInnen weiterhin zur Verfügung stehen wirst! Herzlichen Dank für deine so wertvolle Mitarbeit in der Pfarre!

„Danke“ sagen

Das Team des Kinderliturgiekreises möchte sich ganz herzlich bei Silvana Eichler für Ihre Mitwirkung im KILIT Team und die Zeit und Energie, die sie im letzten Jahr für unsere Pfarre - im Besonderen für unsere Kinder - aufgebracht hat, bedanken. Leider hat Silvana auf Grund ihrer beruflichen Veränderung und diverser Ehrenämter heuer im Dezember ihre Mitarbeit im KILIT beendet.



Silvaner Eichler.

Eichler

Solidarität macht keine Pause

Sternsingeraktion



Die Sternsinger kommen Anfang Jänner in die Häuser.

Rammerstorfer

Die Sternsingeraktion lebt vom Einsatz aktiver Menschen. Verantwortliche, die planen und organisieren - Kinder und Jugendliche, die Sternsingen gehen und Erwachsene, die sie dabei begleiten und unsere Kinder bekochen. Unsere Jungschar sammelt für eine gerechte Welt, in der sich Menschen in Armutregionen des globalen Südens mit unserer finanziellen Unterstützung aus Armut und Ausbeutung befreien können.

Mit Sternsingerspenden werden rund 500 Partnerprojekte in 20 Ländern unterstützt. Heuer möchten wir ganz besonders die Bewohner der Philippinen unterstützen. Auch dort macht der Klimawandel den Leuten zu schaffen. Taifune zerstören Ernte und Häuser. Dazu kommen unregelmäßige Wetterphänomene wie lange Dürrephasen, dann wieder Dauerregen und Sturzfluten. In vielen Städten ist Arbeitslosigkeit, Mangelernährung, fehlende medizinische Versorgung und fehlende Bildung die Regel. Helfen Sie mit, ihr Leben zu verbessern!

Die Sternsinger/innen kommen an folgenden Tagen in die Häuser:

■ Do., 3.1.19: Hauptstraße mit Nebenstraßen, Blütenstraße, Schulstraße, Weidenweg.

■ Fr., 4.1.19: Goldwörtherstraße, Käferbachstraße, Binderweg, Lindenberg, Eichenstraße, Sonnenfeldweg.

■ Sa., 5.1.19: Hagenau, Hagenauerstraße mit Nebenstraßen, Donaustraße, Kirchengasse, Dürrau, Bachstraße, Ahornweg.

Wer die Kinder zum Mittagessen einladen oder als Begleitperson mitgehen möchte, möge sich bitte bei Judith Reisinger 0664/2255547 melden. Spenden an die Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs, sind steuerlich absetzbar.

Zukunftsweg der Kath. Kirche OÖ

Kirche weit denken



Diözese/P.M.Mayr

Bischof Scheuer beim Diözesanforum am 17. November in Puchberg.

Unter dem Motto „Kirche weit denken“ befindet sich die Katholische Kirche in Oberösterreich in der Mitte eines etwa zwei Jahre dauernden „Zukunftsweges“.

Ziel ist es, in einem transparenten Diskussionsprozess verbindliche Grundlagen für eine diözesane Neuausrichtung zu formulieren und auch einzuhalten.

Bereits im November wurden bei einem Diözesanforum erste Weichen gestellt. So hat Bischof Manfred Scheuer die Taufspendung auch durch Laienseelsorger/innen offiziell möglich gemacht. Auch Pfarr- und Pastoralassistent/innen sollen künftig das Taufsakrament spenden. Ebenso hat er zusammen mit dem Generalvikar Severin Lederhilger in einem Brief an den Papst die aktuellen Probleme in der Seelsorge zum Ausdruck gebracht und gebeten, die Weihe von bewährten verheirateten Männern zu Priestern und von Frauen zu Diakoninnen zu ermöglichen.

Spannend wird es am 18. Jänner 2019. Bei einem weiteren Diözesanforum in Wels sollen dann konkrete Struktur-Maßnahmen für die Diözese Linz vorgeschlagen werden. Diese werden für die Pfarrseelsorge und die Seelsorgeräume von Bedeutung sein, aber auch die diözesanen Einrichtungen betreffen. Bis Herbst sollen diese Maßnahmen diskutiert werden, dann soll es zu konkreten Festlegungen kommen. Ziel ist, auch suchende und fernstehenden Menschen anzusprechen.

Ein neuer Klang für Gottes Wort

Seit dem ersten Adventsonntag wird im ganzen deutschen Sprachraum bei den Gottesdiensten das neue „Lektionar“ verwendet. Dieses beinhaltet die Lesungen und Evangelien für alle Sonntag und Feiertage.



Das neue Lektionar.

Seit zwei Jahren gilt die vom Vatikan für den deutschen Sprachraum erstellte neue Übersetzung der „Einheitsbibel“. Ab jetzt wird sie auch in den Kirchen verwendet.

Veränderungen werden auffallen, wenn bekannte Bibelverse anders übersetzt sind. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollten die Texte näher an den ursprünglichen hebräischen, aramäischen und griechischen Bibeltexten orientieren. Außerdem verändern sich im Laufe der Jahrzehnte auch Wortbedeutungen.

Die neue Bibelübersetzung verwendet zum Beispiel als Gottesname immer das Wort „HERR, wie das auch in der griechischen (kyrios) und lateinischen (dominus) Bibel der Fall war. „HERR“ bezeichnet jedoch nicht das Geschlecht. Es ist eine Umschreibung des Gottesnamens als den, auf den alles ankommt.

Eine weitere Neuerung ist besonders bei den Paulusbriefen spürbar: Hier steht jetzt bei der bisherigen Anredeform „Brüder“ stets „Brüder und Schwestern“. Das ist nicht einfach einem modernen Wunsch nach der Gleichberechtigung von Frauen und Männern geschuldet, sondern entspricht dem ursprünglichen Sprachgebrauch: Das griechische Wort „adelphoi“ bedeutet zwar wörtlich „Brüder“, kann sich aber auch auf Gruppen von Männern und Frauen beziehen und ist damit sinngemäß mit „Brüder und Schwestern“ zu übersetzen. Die Neuerung macht deutlich, dass die Botschaft allen gilt, Männern und Frauen.

Die wichtigste Bibelübersetzung ist jedoch jene, in der Menschen den Inhalt der Gottesbotschaft ins eigene Leben übersetzen.

Katholische Frauenbewegung

kfb Adventmarkt



Rammerstorfer

Viele Frauen trugen zur erfolgreichen Durchführung des Adventmarkts bei.

Es gehört schon fast zur Tradition am ersten Adventsonntag den Markt der kfb Goldwörth zu besuchen. Sich mit Kaffee oder Punsch aufzuwärmen und das eine oder andere Stück Mehlspeise zu verkosten. Aber auch die noch vom Vortag verbliebenen Türkränze und Gestecke finden immer wieder Abneh-

mer. Dazu kommt noch der Auftritt der Jungmusiker, die die Besucher auf den Advent einstimmen. Das kfb Team bedankt sich bei den vielen Helferinnen und Helfern für die großartige Unterstützung bei den Vorbereitungen zum Adventmarkt.

Elisabethsonntag

Die kfb Frauen verteilten am Elisabethsonntag nach dem Gottesdienst Teebeutel an alle Kirchenbesucher. Die daraus zubereitete Tasse Tee soll die Kirchgänger genauso wärmen wie ihre Spenden bedürftige Menschen in Oberösterreich wärmt und hilft.

Die kfb bedankt sich für die großzügige Spende von EUR 504,44.



Spenden für Menschen in Not in OÖ.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Samstag, 12.01.2019 um 15 Uhr im Pfarrzentrum

- Beginn mit Kaffee und Kuchen
- Referat zum Jahresthema: „Frauen.Leben.Stärken. was die Seele stark macht“ (Frau Mag. Susanne Lammer)
- Kassabericht
- Jahresrückblick mit Bildern
- Rücktritt des Leitungsteams
- Blick in die Zukunft der kfb Goldwörth
- Dank

Liebe kfb-Frauen! Wir laden euch sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung ein. Wir freuen uns, wenn ihr mit uns gemeinsam überlegt, wie die wertvolle Arbeit der kfb in der Pfarre neugestaltet werden kann. Wir freuen uns sehr auf euer Kommen!

Das kfb-Leitungsteam
Christa Bernhauser und
Gertrude Ratzenböck

Nicht nur, wenn`s brennt

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther!

Was verbindet die Pfarre mit der Feuerwehr? Oder anders gesehen: Was verbindet die Feuerwehr mit der Pfarre?

Auf den ersten Blick nicht viel, sehen wir genauer hin, dann findet man doch einiges was uns verbindet. Die Pfarre mit unserem Herrn Pfarrer Josef Pesendorfer und der Pfarrleitung ist für die Gemeindeglieder da, wenn sie kirchliche Hilfe und Beistand brauchen.

Wir von der Feuerwehr sind da, wenn die Hilfe im Weltlichen benötigt wird.

Das hört sich sehr verschieden an, aber beide haben das Bedürfnis zu helfen und für andere da zu sein. Das ist sowohl für die Pfarre als auch für die Feuerwehr einer der wichtigsten Grundgedanken.

Wir Feuerwehrfrauen und -männer sind stolz, wenn wir uns zur Feuerwehrmesse treffen und gemeinsam zum Gottesdienst aufmarschieren.



Rudolf Gumplmayr mit Bezirksfeuerwehrkurat Johann Holzinger. Privat

Das erfüllt uns mit Freude und dabei erbitten wir Segen und Schutz für unsere Tätigkeiten, ob es Übungen oder Einsätze sind.

Es ist auch unser Bedürfnis, bei den kirchlichen Veranstaltungen Schutz und Geborgenheit für unsere Gemeindeglieder und Pfarre sicherzustellen.

Fronleichnam ist so ein besonderer Tag. Ein Teil der Mannschaft bereitet sich für den Lotsendienst vor, um den Ablauf der Prozession störungsfrei wie möglich zu gestalten. Die übrige Mannschaft geht mit der Prozession mit und einer davon gibt bei den Stationen zur

Wandlung den Befehl für den Böllerschützen. Immer wieder spannend: Wie ist die Verbindung? Kommen die Schüsse zur rechten Zeit? Beim Ende der Prozession stehen wir dann mit der Musik zum Einzug in die Kirche Spalier, sodass dieses Fest einen schönen Abschluss bekommt.

Es ist auch schön und gehört für viele einfach dazu, sich danach im Gastgarten zu treffen und sich zu freuen, wieder etwas gemeinsam vollbracht zu haben.

Das Gemeinsame verbindet und das wird in unserer Gemeinde sehr geschätzt.

Rudolf Gumplmayr und die Kameraden der FF Goldwörth

Das große Innehalten

Einmal im Jahr ist es so. Das große gemeinsame Innehalten findet statt. Weihnachten gehört längst nicht nur den Christinnen und Christen. Selbst Andersgläubige, sogar Menschen ohne Glauben an Gott, halten inne: ein paar Stunden am Heiligen Abend und am darauf folgenden Christtag.

Vielleicht ist eine verbindende Ahnung der Grund: Es braucht eine Gemeinsamkeit im Empfinden, will man nur irgendeine Hoffnung für die Welt bewahren. Man möchte ja doch an das Gute glauben – wenigstens das.

In die Stille dieses gemeinsamen Innehaltens kann man hineinhören. Da begegnet die Menschheit einem Kind. Christen glauben: Es ist der Mensch gewordene Gott.

Solange Menschen sich ansprechen lassen vom Kind, solange sie zärtliche Rührung empfinden, ist Hoffnung für die Welt. Diese Regung ist kostbar. Es geht nicht gleich um den großen Glauben, der sich an den schweren Fragen und bitteren Momenten des Lebens zu bewähren hat. Gott kam im Kind, sodass Menschen auch mit ihren kindlichen Gefühlen glauben lernen können. Gut soll es ihm gehen. Dieses Angerührt-Sein vom kleinen Kind kann man groß werden lassen. Dann wächst es sich aus zum Gespür für den Nächsten. So wird Hoffnung groß.



Das Angerührt-Sein vom kleinen Kind kann man groß werden lassen. Ausschnitt aus der Kirchenkrippe in Goldwörth.

Rammerstorfer

„Jubiläums-Fußwallfahrt“ nach Mariazell

Die bereits zur Tradition gewordene Fußwallfahrt um Maria Himmelfahrt mit Diakon Hans Reindl führte im 20. Jahr dorthin, wo auch die erste ihr Ziel hatte: Mariazell in der Steiermark. Während bei früheren Wallfahrten manchmal Nässe und Wind den Wallfahrern zusetzten, stellte heuer die Hitze große Herausforderungen an die Teilnehmer.

Im Laufe der Jahre bildete sich ein harter Kern an überwiegend weiblichen Pilgern heraus, die dem Diakon „durch dick und dünn“ folgten.



Die Pilger am Ziel ihrer Wallfahrt in Mariazell.

Doppler

Klug war sicherlich auch die Entscheidung, dass Interessierte nur Teilstrecken mitgehen konnten. Im organisatorischen Bereich findet der Diakon durch Barbara Mitterecker wertvolle Unterstützung.

Die heurige Fußwallfahrt nahm in Linz/Ebelsberg ihren Ausgang und führte über Ernsthofen, Sonntagsberg, Maria Seesal, Lackenhof, durch die Ötschergräben nach Mitterbach und schlussendlich nach Mariazell. Nach der Wallfahrermesse traten die Pilger mit der Bahn die Heimreise an.

Dritte Pfarrrreise führte in die Slowakei

Die dritte gemeinsame Pfarrrreise der Pfarren Feldkirchen und Goldwörth führte heuer in ein Land, das die meisten – von der Hauptstadt abgesehen – kaum kennen, nämlich die Slowakei. Dabei können in diesem Land viele sehenswürdige sakrale und profane Baudenkmäler besichtigt werden.

Obwohl jeder Programmpunkt der Reise für sich ein Erlebnis war, können folgende 3 Punkte jedenfalls als Highlight bezeichnet werden:

Die Zipser Burg ist ein einzigartiges Beispiel für eine mittelalterliche königliche Burg und steht seit 1993 auf der Liste des UNESCO – Weltkulturerbes. Alle waren von dieser gigantischen Burganlage beeindruckt und sie wurde auch x-fach fotografiert.

Bei einer zweistündigen Floßfahrt auf dem slowakisch-polnischen Grenzfluss Dunajec konnte die Schönheit des Durchbruchtales mit seinen schroffen Kalksteinfelsen bewundert und genossen werden.

Die Höhle Domica wurde aufgrund der außergewöhnlichen Schönheit

und der geräumigen Dome zum Drehort für das berühmte slowakische Märchen „Der Salzprinz“ ausgewählt.

Beeindruckend waren aber auch die Stadt Trencin mit der mächtigen Burganlage oder die Basilika Minor des hl. Jakob mit dem 18,62 m höchsten Flügelaltar der Welt. Daneben stehen in dieser Kirche noch 11 weitere gotische, barocke und Renaissancealtäre. In der Kirche des hl. Georg mit dem einzigartigen Auferstehungsgrab gab es eine Sonderführung für die Reisegruppe aus Feldkirchen und Goldwörth. Das Freilichtmuseum in Stara Lubovna, das ebenfalls besichtigt wurde, besteht aus originalen Bauten, welche die Volksarchitektur, die Lebensweise und die Kultur der Region zeigen. Das umfangreiche Kulturprogramm wurde, abgesehen von der Floßfahrt auch durch einen gemütlichen Rundgang um den Tschirmer See, einem Gletschersee in der Hohen Tatra ergänzt.

Auf dem Marienberg oberhalb der Stadt Levoca steht die Kirche der

Mariä Heimsuchung, die ähnlich wie der Pöstlingberg für Linz wesentlich zum Gesamtbild der Stadt beiträgt. Die Kirche ist Ziel von jährlich am ersten Juliwochenende stattfindenden Wallfahrten. Papst Paul II besuchte im Jahr 1995 diese Wallfahrtskirche.

Mit einem geführten Stadtrundgang am letzten Tag durch die Hauptstadt der Slowakei Bratislava ging die von Thomas Hofstadler mit dem Reisebüro Moser bestens vorbereitete Pfarrrreise zu Ende.

Aber auch die spirituelle Seite kam nicht zu kurz. So gab es während der Pfarrrreise neben einer halbstündigen Andacht und einer Wortgottesfeier täglich eine Morgenbetrachtung, die von Thomas Hofstadler vorbereitet wurde.

Auf die 3. Pfarrrreise folgt die vierte

Auch die nächste Pfarrrreise ist bereits terminiert. Sie findet von 8. bis 12. Oktober 2019 statt und wird nach Südtirol führen.



Die TeilnehmerInnen der dritten gemeinsamen Pfarrrreise in der Höhle Domica.

Doppler

Vernissage Roland Egger – „die zweite“



Der Künstler Roland Egger spricht über seine Werke. Bötscher

Herzlich willkommen hieß Margit Bötscher von Seiten der Pfarre die Besucher der Vernissage „Roland Egger – die zweite“ am Samstag, 14. Juli 2018 im Pfarrzentrum.

Vorerst gab es eine Erklärung, was / wann war „die erste“ – nämlich: die

erste Ausstellungseröffnung von Roland Egger fand am 7. Oktober 2016 im Pfarrzentrum statt – und an diesem Abend gab es ein Kuriosum.

Alle Werke wurden sofort verkauft! Somit dauerte die Ausstellung NUR einen Abend - das „schreit“ fast nach einer weiteren Präsentation.

Und so gab es am Samstag „Roland Egger - die zweite“. Das war aber nur die „halbe Wahrheit“. Roland Egger erklärte, dass er sich zu zwei Jubiläen eine Ausstellung „schenken“ möchte - zu seinem 50iger und zu seinem „20 Jahre Goldwörther – Sein.“

Der Abend gestaltete sich sehr gemütlich - es wurden die Werke bewundert, darüber philosophiert und interpretiert, geplaudert und gelacht, die Gäste wurden kulinarisch verwöhnt (leckere Kuchen und



Das Foyer des Pfarrzentrums wird durch die Ausstellung verändert.

Biowein)..... und es wurden viele Exponate verkauft (die Erlöse aus dem Verkauf werden von Roland an die FF Goldwörth und an die Goetheschule Linz, an der er als Lehrer unterrichtet, gespendet).

„Was ich sehe, wenn ich schaue.“

Im Beisein von Pfarrer Josef Pesendorfer und Bürgermeister Johann Müllner fand am Vortag zum Nationalfeiertag im Pfarrzentrum die Ausstellungseröffnung von Fotos mit Ansichten von Goldwörth statt. Die beiden Goldwörther Markus Lackner und Manfred Bötscher stellten insgesamt 50 Fotos für diese Ausstellung zur Verfügung.

Margit Bötscher führte, wie von ihr gewohnt, in charmanter Weise durch die Vernissage. Unterstützung erhielt sie erstmals durch Doris Lackner, die ein Interview mit den beiden Künstlern führte und künftig als neue Ausstellungsmitarbeiterin fungieren wird. Musikalisch umrahmt wurde der „Festakt“ vom Pianisten Peter Habringer aus Ottensheim. Anerkennende Worte für die Ausstellung

kamen von kompetenter Stelle, nämlich von Dr. Chris Hinterobermaier, dem Organisator des weltweit größten Fotowettbewerbs, dem Trierenberg Super Circuit. Sehr ausgiebig versorgt wurden die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausstellungseröffnung mit allerlei Schmankerln aus Goldwörth.

Markus Lackner und Manfred Bötscher wählten für ihre Ausstellung den bekannten und zugleich treffenden Titel „Was ich sehe, wenn ich schaue“. Ihre Motive suchten und fanden sie ausschließlich in Goldwörth. Ein ganzes Jahr haben sie sich akribisch auf diese Ausstellung vorbereitet und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der aufmerksame Ausstellungsbetrachter, der nicht nur mit seinen Augen schaut, wird nicht nur Bekanntes sehen und Verborgenes entdecken, sondern er wird Leidenschaft und viel Emotionales, die in diesen „Werken“ stecken, spüren und vielleicht sogar nachempfinden können. Man muss seine Heimatgemeinde nicht nur sehr gut kennen, sondern auch lieben, um die Muse aufzubringen, mit Eselsgeduld auf den optimalen Zeitpunkt zum Auslösen der Kamera warten zu können und um Werke entstehen zu lassen, wie sie im Pfarrzentrum zu bewun-



Die beiden Fotografen Markus Lackner und Manfred Bötscher. Bötscher

dern sind. Gerade für eine Gemeinde, die nach dem Hochwasser 2013 durch eine unglückliche Absiedlungspolitik der „Oberbehörden“ viele Gemeindebürger hat ziehen lassen müssen, ist es doppelt wertvoll, wenn es Bürger gibt, die sich in einem so hohen Grad mit der Heimatgemeinde identifizieren können. Daher ist es auch mehr als gerechtfertigt, dass die Gemeinde diese Ausstellung finanziell unterstützt hat. Einzelne Fotos können auch käuflich erworben werden. Der Reinerlös fließt einem caritativen Zweck zu. Besichtigt werden kann die Fotoausstellung noch bis Ende Jänner 2019 zu den Bibliotheksöffnungszeiten und während der Pfarrkanzleistunde am Mittwoch.



Fotos aus Goldwörth. Bötscher

Die Pfarrgemeinde sagt Danke Erntedankfest



Pfarrer Josef Pesendorfer und PGR-Obfrau Sandra Bötscher bedanken sich bei Josef Pühringer. Rammerstorfer

Bei prachtvollem Herbstwetter feierte die Pfarre am 14. Oktober das Erntedankfest. Der Musikverein, die Kindergartenkinder mit Pädagoginnen und Helferinnen, Pfarrer Josef Pesendorfer, Diakon Hans Reindl, die Landjugend, der Familienchor, die Goldhaubengruppe sowie die Ortsbauernschaft - sie alle trugen mit der anwesenden Pfarrgemeinde zu einem schönen Fest bei!

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Josef Pesendorfer und Pfarrgemeinderatsobfrau Sandra Bötscher bei Josef Pühringer, der viele Jahrzehnte den liturgischen Dienst als Lektor ausübte und nun seinen Dienst beendete. „Josef Pühringer hat die Texte nicht nur vorgelesen, sondern sie wirklich verkündet“, sagte Pfarrer Josef Pesendorfer bei seiner Dankesrede.

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Josef Pesendorfer
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Hersteller: OOEVP, Druckservice und Werbemittel, Obere Donaulände 7, 4010 Linz
Verlagsort: Goldwörth
Herstellungsort: Linz
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarre Goldwörth
Layout: Helmut Rammerstorfer
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

Musik im Advent



■ **Musikverein Goldwörth.** Mit einem „jungen“ Programm begleiteten die Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Goldwörth am 2. Dezember stimmungsvoll in den Advent - mit Musik aus dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Eröffnet wurde das Konzert mit dem St. Florian Choral des Linzer Komponisten Thomas Doss. Erstmals gab es in der Kirche eine Polka zu hören. Schließlich geht es ja um die Tanzregeln der Gottes - und

Nächstenliebe.

Das Hauptstück bildete die anspruchsvolle „Ratafia“ des belgischen Komponisten Willy Franssen. Kapellmeister Peter Augustyn und die Musiker/innen konnten sich über einen sehr guten Besuch beim Kirchenkonzert freuen. Matthäus Fellingner führte durch das Programm. Wegen des trüben Wetters fand das anschließende gemütliche Beisammensein im Pfarrzentrum statt.

■ **Kirchenchor.** Am dritten Adventssonntag, 16. Dezember, gab der Kirchenchor ebenfalls ein vorweihnachtliches Konzert. Die aus einem der Lieder stammende Zeile „Macht euch auf, geht hin zum Stalle“ bildete das Thema des von Chor- und Instrumentalstücken unter Leitung von Markus Mendl gestalteten Konzertabends. Einige der Höhepunkte: ein „Ave-Maria“ und das von Markus Mendl arrangierte „Kindlein zart, von guter Art“. Die oft stillen Töne des Konzerts ließen die Vorfreude auf Weihnachten spüren. Der dritte Adventssonntag steht ja als „Sonntag Gaudete“ ganz im Zeichen dieser Vorfreude.

Auszeichnungen



Elke Doppler, Pfarrer Josef Pesendorfer, Maria Köpplmayr und die Obfrau des Kirchenchors Johanna Körner. Rammerstorfer

Am 3. Adventssonntag bedankten sich Pfarrer Josef Pesendorfer und die Obfrau des Kirchenchors Johanna Körner bei zwei Mitgliedern des Kirchenchors:

Pfarrer Pesendorfer überreichte Maria Köpplmayr den „bischöflichen Wappenbrief“ für 40 Jahre und Elke Doppler die „goldene Nadel für Kirchenmusik“ für 25 Jahre Mitgliedschaft. Singen, wenn man Lust hat, wenn es einem gerade freut, ist nicht schwer. Aber einem Chor die Treue halten, also wenn einem nicht gerade nach Singen zumute ist, das ist schon aller Ehren wert!



ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:
Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 18.00
Sonntag: 09:15 - 11.15

Medienschwerpunkt zur Nachhaltigkeit

Besser leben mit weniger Konsum

Längst nicht mehr nur zur Weihnachtszeit wird konsumiert, gekauft und gleich darauf weggeschmissen. Die meisten von uns leben mit und in einer Überfülle von Dingen, die sie nicht brauchen, die längst keine Freude mehr machen, sondern zu einer Belastung geworden sind. Weil sie verwaltet werden müssen, sortiert und aufgeräumt und schließlich entsorgt. Das frisst Zeit und Energie, die anderweitig sinnvoller genutzt werden könnte und sei es zum Nichtstun. Zu viel macht häufig unglücklich, manchmal sogar krank. Das sind unmittelbare persönliche Folgen unseres Konsumverhaltens.

Und es ruiniert den Planeten, auf dem wir alle gut leben wollen. Genau das gelingt immer seltener. Der Klimawandel ist da und beeinflusst unseren Alltag auf nicht mehr zu übersehende Weise. Ungewöhnliche Hitzeperioden, schwere Überschwemmungen, katastrophale Stürme, unbewohnbare Gegenden und daraus resultierende Flüchtlingsbewegungen... Das sind die unmittelbaren globalen Folgen



Tki System

unseres Konsumverhaltens. Glaubwürdige Forscher sehen existenzbedrohende menschliche, wirtschaftliche und politische Katastrophen auf uns zukommen. Sie meinen aber auch, dass es noch nicht zu spät ist. Jeder einzelne kann durch sein Verhalten etwas beitragen, in die eine, wie in die andere Richtung. Mit Vernunft und Augenmaß zu konsumieren, nur das kaufen, was man braucht und was man im Fall der Fälle reparieren kann, ist ein Tipp der Klimaforscher, der

leicht zu befolgen ist. Für jede(n), der will.

Mit Jahresbeginn gibt es in der Bibliothek einen Medienschwerpunkt mit praktischen, leicht umsetzbaren Tipps und Anregungen, die was bringen und Spaß machen. Jede(r) kann da ansetzen, wo es besonders leicht fällt oder sich die Lebensqualität spürbar steigern lässt.

Schauen Sie einmal vorbei!

Gesunde Ernährung kann so einfach sein

... mit den Lieblingsrezepten von GoldwörtherInnen.

- schmackhafte, erprobte Rezepte
- mit heimischen Zutaten
- leicht nachzukochen, auch für Kochanfänger geeignet

Die handlichen Kochbücher sind bestens als Weihnachtsgeschenk oder nettes Mitbringsel geeignet. Die Goldwörther Gemüseküche ist zum Preis von 9,- Euro, die Goldwörther Erdäpfel-Küche um 7,- Euro in der Bibliothek erhältlich. Im Set 15,- Euro. Mehr Infos unter <http://goldwoerth.bvoe.at>



Lanznaster

Öffnungszeiten

Bitte beachten Sie folgende Änderungen der Öffnungszeiten in den Weihnachtsferien:

- am Mo., 24.12., Heiligabend und
- am Mo., 31.12., Silvester ist die Bibliothek geschlossen.

An den anderen Ausleihtagen sind wir zu den gewohnten Zeiten für Sie da.

Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2019!

Gottesdienste und Termine

So	23. Dezember 18	08.30	4. Adventssonntag
Mo	24. Dezember 18	16.00 22.00	Kinderandacht gestaltet vom KILIT Christmette
Di	25. Dezember 18	08.30	Weihnachtshochamt
Mi	26. Dezember 18	08.30	Hl. Stephanus / Einsetzung des Seelsorgeteams
So	30. Dezember 18	08.30	Fest der Heiligen Familie
Mo	31. Dezember 18	15.00	Jahresschlussandacht
Di	01. Jänner 19	08.30	Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
Do.-Sa.	03.-05. Jänner 19		Sternsingeraktion
So	06. Jänner 19	08.30	Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige Familiengottesdienst
Sa	12. Jänner 19	15.00	Jahreshauptversammlung der kfb
So	03. Februar 19	08.30	Taufelternsonntag / Familiengottesdienst
Mi	06. März 19	19.00	Aschermittwoch

Die Gottesdienste zu den Sonn- und Feiertagen sind jeweils um 08.30 Uhr. Jeder 2. Sonntag im Monat (außer Juli und August) wird als Familiengottesdienst gestaltet.

Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. am Tonband der Pfarre Goldwörth (07234/82701-5) sowie auf der Pfarrhomepage (www.pfarre-goldwoerth.at).

Regelmäßiger Rosenkranz jeweils Samstag 18.00 Uhr.

Hochzeiten

Stephanie Woisetschläger MSc & Stephan Woisetschläger
getraut am 11. August 2018

Magdalena Hemmelmair & Stefan Hemmelmair
getraut am 21. September 2018

Katharina Pointner BEd & Christoph Pointner
getraut am 22. September 2018

Geburtstagsaktion

Im Zeitraum von August bis Mitte Dezember 2018 gratulierten Mitglieder des Sozialausschusses im Namen der Pfarre Goldwörth folgenden Jubilaren:

- 11.08.18 Raml Anna (83)
- 07.10.18 Körner Theresia (88)
- 19.10.18 Bötscher Gottfried (84)
- 23.10.18 Venzl Johann (86)
- 27.10.18 Kitzmüller Marianne (81)
- 29.10.18 Zauner Cäcilia (81)
- 03.11.18 Happ Johanna (82)
- 08.11.18 Happ Robert (84)
- 15.11.18 Doppler Hilda (87)
- 29.11.18 Wilnauer Frieda (84)
- 11.12.18 Rammerstorfer Anna (96)

Kontaktaufnahme in dringenden Fällen

1. Pfarramt Goldwörth,
Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Tel.: 07234/82701-3
2. Pfarramt Feldkirchen,
Marktplatz 1, 4101 Feldkirchen
Tel.: 07233/7236
3. PGR-Obfrau Sandra Bötscher,
Wasnerweg 9, 4102 Goldwörth
Tel.: 0664/2009441

Sternsinger kommen

von Donnerstag, 3. Jänner bis Samstag, 5. Jänner 2019 zu den Häusern in Goldwörth.

Bitte nehmen Sie die Sternsinger gut auf!

Details zur Dreikönigsaktion und wann die Sternsinger zu Ihnen kommen, finden Sie auf Seite 5!

Firmanmeldung

2019 wird es keine Firmvorbereitung in unserer Pfarre geben. 2020 findet in Goldwörth wieder eine Pfarrfirmung statt und damit verbunden eine Firmvorbereitung.

52 Mal Freude machen – Einem lieben Menschen die KirchenZeitung schenken

Gleich bestellen: Tel. 0732 76 10 - 39 69

www.kirchenzeitung.at/geschenkabo

Ein Jahresabonnement kostet € 53,60

